

Einrichten mehrerer Musterwohnungen mit gutem Hausrat nach Entwürfen bewährter Meister den Bewohnern Gelegenheit zu geben, sich um wenig Geld zweckmäßig und schön, statt mit den üblichen zusammengewürfelten Möbelstücken einzurichten.

Bezüglich der Wohnungsheizung ist behufs Kohlenersparnis geplant, dem Küchenherde eine solche Ausgestaltung zu geben, daß seine Wandungen und sein in einer schachtartigen Luftkammer geführtes Rauchrohr dazu benützt werden können, die von dem Zimmer und der Kammer durch Verbindungsöffnungen zuströmende Luft zu erwärmen und diese Räume damit ohne eigene Öfen zu heizen.

Wie die einzelnen Haustypen zu Gruppen zusammengezogen wurden, zeigen die Abbildungen 7 und 8. Die Gruppierung der Wohnhäuser um den ruhigen, seitlich der Straße II gelegenen Gartenplatz 3 zeigt die Abbildung 9 auf Seite 12 und das Vogelschaubild Abbildung 10 auf Seite 13.

Der Verfasser fühlt sich gedrängt, am Schlusse dieses Abschnittes seines unermüden Mitarbeiters Baukommissär Ing. Hugo Mayer, dem die baukünstlerische Bearbeitung der Baulichkeiten übertragen ist, dankbar zu gedenken.

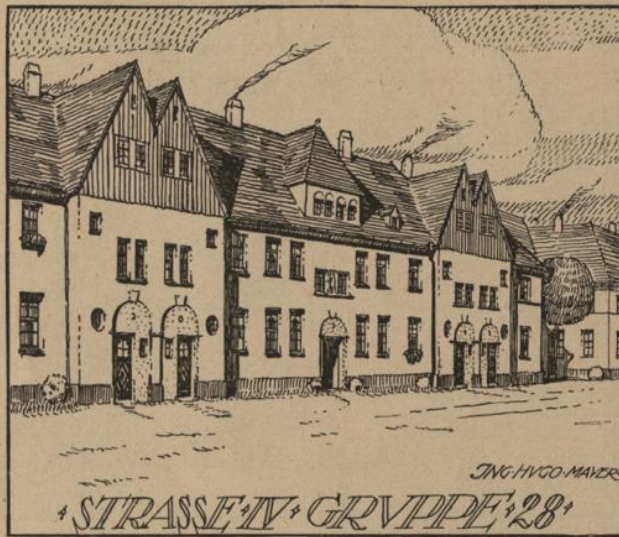


Abbildung 14.

Das Verwaltungsgebäude, das Werkstättenhaus und das Gasthausgebäude. Vorfrage für Schule und Kirche.

An der Straße III, an der im Bebauungsplane Tafel 2 mit 59 bezeichneten Stelle, eine Ecke des Denkmalplatzes bildend, soll sich das Verwaltungsgebäude der Siedelung erheben. Die Laubengänge im Erdgeschoße an der Stirnseite gegen den Denkmalbrunnen und ein turmartiger Aufbau auf dem Gebäude, werden das Bauwerk schon in seiner äußeren Erscheinung gebührend hervorheben. Im Erdgeschoß ist, wie aus den Grundrissen Abbildung 13 zu entnehmen ist, eine Bäderanlage, und zwar Wannens- und Brausebäder samt den notwendigen maschinellen Einrichtungen untergebracht, das erste

· STRASSE · III · GRUPPE · 22 ·

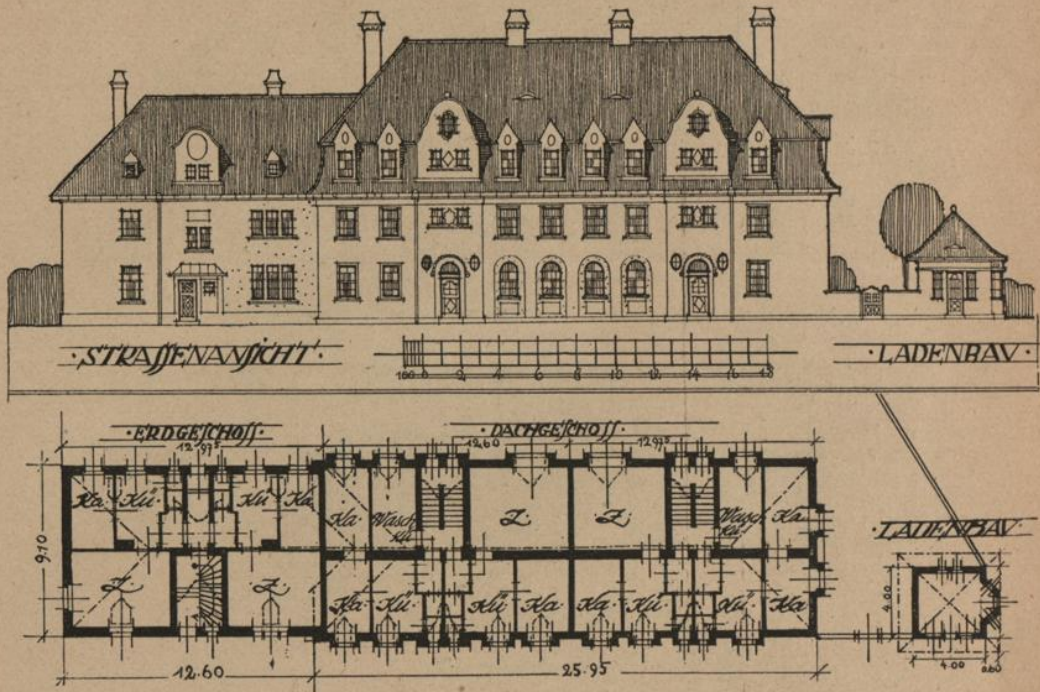


Abbildung 15.

Stockwerk enthält außer der Wohnung des Verwalters und dessen Kanzleiräumen, auch Diensträume für einen Arzt und die allgemeine Fürsorge, schließlich eine Bücherei samt Lesezimmer. Im Dachgeschoß befinden sich Räume, die nach Erfordernis für die Erweiterung des Betriebes herangezogen werden können. Die Gesamtwirkung des Denkmalplatzes mit dem Verwaltungsgebäude zeigt das Vogelschaubild Abbildung 12.

Für jene Kriegsbeschädigten, welche nur leichte Werkstättenarbeit zu leisten vermögen, soll an der im Bebauungsplane mit 62 bezeichneten Stelle am Hauptplatze ein Werkstättenhaus, vorerst in kleiner Ausdehnung aufgeführt werden, das im Bedarfsfalle durch Zubau erweiterungsfähig ist. Die Abbildungen 18 auf Seite 20 zeigen das Schaubild und den Grundriß dieser Anlage. Insgesamt können nebst der Kanzlei und den Läden, in welchen der Verkauf der Erzeugnisse gedacht ist, zehn zwischen 6 m und 8 m breite und zwischen 10.8 m bis 12 m lange Werkstättenräume untergebracht werden. Es ist geplant, in den Werkstätten eine Trennung nach Handwerken durchzuführen und Arbeitsmaschinen mit elektrischem Antriebe aufzustellen. Den Kriegsbeschädigten wird es frei gestellt, sich eine ihrer Arbeitsfähigkeit und ihren Neigungen entsprechende Tätigkeit zu wählen und allenfalls, wenn es ihr Zustand erforderlich macht, nur einige Stunden täglich bei dieser Arbeit zu bleiben. Die während des Krieges so erfolgreich betriebene Erzeugung sogenannter Dänischer Decken wird mit Hilfe des bisher gesammelten Fonds, welcher der Kriegerheimstätte gewidmet wurde, in einer dieser Werkstätten weiter fortgesetzt werden. Weiters ist geplant, allenfalls die Zucht der Seidenraupe und die Gewinnung und Verarbeitung der Seide in der Siedelung einzuführen.

Die Kaiser Karls-Kriegerheimstätte ist vorwiegend für kinderreiche Familien bestimmt, es ist daher notwendig, inmitten derselben für die nicht schulpflichtigen Kinder einen Kindergarten anzulegen. Der geeignetste Platz hierfür ist wohl der Rand der Spielwiese, auf welcher die größere Jugend ihre freie Zeit zubringen wird. Das Vogelschaubild auf Tafel 1 zeigt den Zusammenhang der gesamten Anlage der Spielwiese mit

HAUPTPLATZ (D) GRUPPE 41.



STRASSENANSICHT

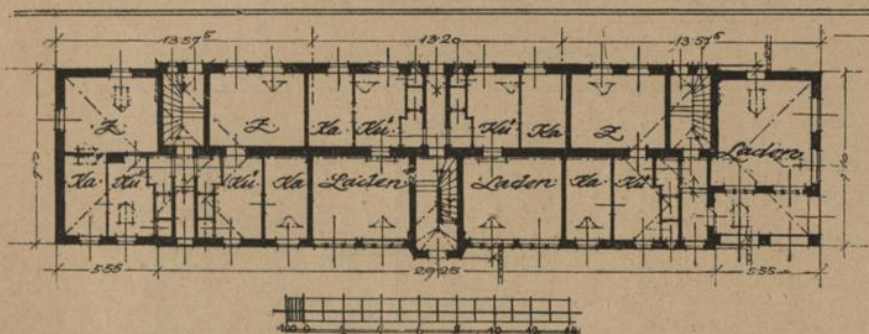


Abbildung 16.

dem Hauptplatze und dem Kindergarten. Die Abbildung 19 auf Seite 21 gibt den Grundriß des Kindergartens mit der Anordnung der Beschäftigungszimmer, der Spielsäle, der Kleiderablagen, der Kanzlei, der Wohnung des Hauswartes und der Nebenanlagen mit dem für die Pflinglinge von der großen Spielwiese abgetrennten kleinen Spielplatze. Insgesamt sind 6 Beschäftigungszimmer mit einem Fassungsraum von je 50 Kindern und 2 Spielsäle geplant. Die Wohnung der Kindergärtnerin ist im 1. Stockwerke untergebracht.

Die Bewohner der Kriegerheimstätte sollen aber auch Gelegenheit haben, das Bedürfnis nach geselliger Unterhaltung zu befriedigen und es soll daher auch ein kleines Gasthausgebäude mit einem Festsaale am Hauptplatze gegenüber dem Werkstättegebäude am Rande der großen Spielwiese auf der im Bebauungsplane mit 61 bezeichneten Stelle ausgeführt werden. Im Ebenerdgeschosß ist, wie Abbildung 20 zeigt, ein bescheidenes Schank- und Gastzimmer nebst den notwendigen Wirtschafts- und Küchenräumen und eine Laube gegen den kleinen Gasthausgarten, im ersten Stockwerke der große Festsaal, in welchem belehrende und bildende Vorträge stattfinden sollen, mit Einrichtungen für Lichtbildvorführungen, vorgesehen. Im ausgebauten Dachgeschosse liegen die Wohnräume für den Wirt und für seine Bediensteten.

Es wurde absichtlich unterlassen, eine eigene Schule und eine eigene Kirche innerhalb der Siedelung vorzusehen, da die Kriegerheimstätte in dieser Beziehung keine vom Stadtgebiete abgeschiedene getrennte Anlage bilden soll. Jedweder Eindruck, als ob eine Absonderung ihrer Bewohner von der übrigen Bevölkerung eintreten sollte, wäre gegen den Sinn der ganzen Einrichtung und es ist daher erwünscht, daß die neue Kirche, welche in der Nähe von Hirschstetten überhaupt notwendig sein wird, nicht allein für die Kriegerheimstätte, sondern als künftige Pfarrkirche dem Stadtteile Hirschstetten und jenem Teile von Asperrn, in welchem die Kriegerheimstätte liegt, dient.

Ganz ähnliche Verhältnisse bestehen hinsichtlich der Schule. Ein neues Schulgebäude

wird in nächster Nähe, voraussichtlich zwischen dem Orte Hirschstetten und der Kriegerheimstätte, möglichst gleichzeitig mit dieser Siedelung zur Errichtung gelangen und für alle Kinder des gesamten umliegenden Gebietes bestimmt sein.



Abbildung 17.

Straßenbau, Kanalisation und Wasserversorgung. Baudurchführung der Gesamtanlage.

Zum Schlusse sei noch über die Straßenbauten, über die Kanalisation und Wasserversorgung und die Maßnahmen zur Baudurchführung der Gesamtanlage kurz bemerkt, daß sämtliche Straßenzüge mit dem sogenannten Kleinschlagspflaster, wie es in den letzten Jahren in Wien an manchen Stellen mit bestem Erfolge verwendet wurde, sofort gepflastert werden sollen, um dem neuen Stadtteil den Eindruck der vollständigen Fertigstellung zu geben. Sämtliche Häuser werden vorläufig sofort an die bestehende Kanalisation in Hirschstetten, später unmittelbar an den geplanten neuen Sammelkanal angeschlossen werden, welcher für das gesamte Gebiet von Aspern und einen Teil von Hirschstetten zur Erbauung gelangen wird. Da der heutige Hauptkanal in Hirschstetten zu seicht liegt, um mit entsprechendem Gefälle unmittelbar aus dem Kanalnetz der Kriegerheimstätte einmünden zu können, werden mittels einer maschinellen Hebewerksanlage, welche in dem Pumpenhaus, Gebäude 63 des Bebauungsplanes Tafel 2 untergebracht ist, die Brauch- und Niederschlagswässer bis zum Zeitpunkte der Erbauung des erwähnten Sammelkanales emporgehoben und übergeleitet werden.

Die Wasserversorgung ist in ausgiebigster Weise vorgesehen; es soll jede Wohnung und jede Waschküche einen Wasserauslauf erhalten und außerdem soll auch die Möglichkeit gegeben werden, aus öffentlichen Brunnen, inmitten der Gruppen der Wohnungsgärten das notwendige Besprikungswasser für die Kulturen zu entnehmen.